

ANDREAS DEFFNER
**WHITE,
 TOO WHITE**



Arulmoli

Ein aktueller Werkzyklus des Berliner Fotografen Andreas Deffner zeigt Porträtstudien von Menschen in Indien, die von Albinismus betroffen sind. Andreas Deffner, Jahrgang 1959, studierte Fotografie und arbeitet seit 1980 als freischaffender Fotograf. Nach Stationen in Paris und Hamburg lebt er heute in Berlin. Seit 1992 hat er einen zweiten Wohnsitz in Tamil Nadu, Südindien. Eine erste Begegnung mit einem Albino in der südindischen Stadt Pondichery inspirierte den Fotografen zu diesem ungewöhnlichen Projekt, dessen Realisierung vier Jahre dauerte. Albinismus ist ein genetisch bedingter Pigmentmangel in Haut, Haaren und Augen, der immer auch die Sehkraft beeinträchtigt. Die Betroffenen, die unter extremer Lichtempfindlichkeit leiden, nennt man



Selvaraj



S.Nagaraj



S. Rafique



Kulshan



D. Vannica



M. Elumalai

Albinos. Die Betroffenen, die bereit waren, sich vom Andreas Deffner porträtieren zu lassen, stammen aus unterschiedlichsten sozialen Schichten. Deffner fotografierte in einem eigens für dieses Projekt entwickelten transportablen Tageslicht-Studio. Begleitend dazu befragte der Soziologe Tejas Joseph die Betroffenen zu ihren Lebensumständen. Die Bildsprache der im Original zum Teil sehr großformatigen Farbfotografien, die vom 23. August bis 31. Oktober in der Hamburger Galerie Hilaneh von Kories* zu sehen sind, ist beeindruckend klar. Die Porträts sind von großer Intensität und außerordentlich irritierend. Denn nichts ist, wie es oberflächlich scheint. Der kräftige hellhäutige Mann mit dem blonden Kurzhaarschnitt und den hellen Augen - ein Inder? Das kleine weißblond gelockte ätherische Mädchen und der engelhafte nordische Junge mit den blauen Augen und dem milchigen Teint - indisch? Und die blonde alte Dame mit dem interessanten Gesicht und der seltsam gefleckten weißen Haut? Man ist neugierig, möchte genau hinsehen und fühlt sich ein wenig befangen. Aber die Porträtierten präsentieren sich dem Betrachter vor einem weißen Hintergrund direkt und offen. Wir dürfen ihre Schönheit und ihren Mut bewundern, die Fremdheit ihrer fleckigen Haut studieren, wir fühlen die Empfindlichkeit ihrer schmerzenden Augen, und wir denken über die Bedeutung von Hautfarbe nach. Deffner über sein Projekt: „Ich wollte mit den Porträts zeigen, welche zentrale Bedeutung die physische Erscheinung einer Person hat, wenn ich ihr als Fotograf Anerkennung und Respekt zolle. Und ich habe die Situation der Albinos umgekehrt. Normalerweise werden sie von anderen angesehen, in meinen Bildern stellen sie sich dar und sehen die Betrachter an. Fotografie kann, denke ich, helfen, Bewusstsein für die besondere Problematik einer Minderheit schaffen, von der die meisten Menschen nichts ahnen.“

* Galerie Hilaneh von Kories, Stresemannstr. 384a im Hof, 22761 Hamburg-Altona, Fon: +49 40 423 20 10, mail@galeriehilanehvonkories.de, www.galeriehilanehvonkories.de, Öffnungszeiten: Di - Fr 14-19 Uhr u.n.V.